

Hund bringt Radler zu Fall

Weil ein großer brauner Hund unvermittelt seinen Weg kreuzte, ist am Donnerstagsmorgen ein Münchner (45) mit seinem Radl im Englischen Garten gestürzt und hat sich dabei leicht verletzt. Die Polizei sucht jetzt nach dem Hundehalter, der die Örtlichkeit verlassen hat, ohne seine Personalien mitzuteilen.

Der 45-Jährige war gegen 8.55 Uhr vermutlich auf dem Weg zur Arbeit, als er mit seinem Fahrrad auf einem Kiesweg auf Höhe des Biergartens Aumeister unterwegs war. Gleichzeitig spazierte dort ein rund 55 Jahre alter Mann. Er ist etwa 1,80 Meter groß und leicht übergewichtig, trägt ausgedünntes, kurzes, graues Haar. Er führte einen rund 80 Zentimeter hohen braunen Hund mit kurzem Fell mit sich, der aber nicht angeleint war, berichtet die Polizei. Eine genaue Rasse ließ sich allerdings nicht bestimmen.

Als der Fahrradfahrer den Halter mit seinem Hund passieren wollte, lief das Tier plötzlich quer über den Weg. Der 45-Jährige bremste und versuchte ein Ausweichmanöver, um den Hund nicht zu überfahren. Das gelang ihm – aber der Mann kam infolge des Manövers zu Sturz. Dabei zog er sich Prellungen und Schürfwunden zu. Zunächst erkundigte sich der Hundehalter nach der Gesundheit des Radfahrers. Als dieser aber die Personalien verlangte, flüchtete der Mann mit seinem Hund. Die Polizei sucht unter Telefon 29 10 0 nach Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben.

JOHANNES HEININGER

ANZEIGE



Ex-Fußballstar Christian Lell soll eine Geldstrafe von 60 000 Euro bezahlen

Drogenbesitz: Strafe für Lell

Das Amtsgericht hat Christian Lell (33) am Freitag wegen unerlaubten Drogenbesitzes verurteilt. Laut Urteil hatte Lell in zwei Fällen Kokain besessen. Er muss nun 60 000 Euro Geldstrafe zahlen, sofern das Urteil rechtskräftig wird.

Lell selbst kam nicht zum Prozess, in seiner Abwesenheit wurde über den Strafbefehl der Staatsanwaltschaft verhandelt. Die Anklagebehörde hatte die Villa des Ex-Fußballers im März 2017 durchsucht – und überraschte Lell damit, als er gerade wegen einer anderen Sache vor Gericht stand. „Auf einem Schreibtisch und auf einem Nachtkästchen wurden Kokain-Reste gefunden“, sagte Amtsrichter Wilfried Dudek. Er glaubte einer Zeugin, die Lell angezeigt hatte. Brisant: Sie selbst hatte mit Lell Kokain konsumiert. In zwei Fällen hatte er ihr die Droge zum Verbrauch überlassen, wie das Gericht feststellte. Die Anklagepunkte gegen Lell wegen angeblichen Drogen-Erwerbs ließ das Gericht dagegen fallen. Wie viel Kokain er konsumiert hatte, lässt sich Richter Dudek zufolge nicht mehr nachweisen: „Es handelte sich um Kleinstmengen.“ Lell selbst wollte sich auf tz-Nachfrage nicht äußern.

Seine Anwälte griffen die Zeugin an. „Sie hat behauptet, dass er täglich Kokain konsumierte. Aber das hat ein Gutachten widerlegt. Er ist freizusprechen“, forderte Verteidigerin Regina Rick. Doch das Gericht glaubte der Frau, die Lell belastete: „So einen Aussage-Marathon nimmt man nicht auf sich, wenn die Vorwürfe nicht stimmen“, sagte der Richter und brummte Lell die Geldstrafe auf. Wird das Urteil rechtskräftig, ist er vorbestraft. A. THIEME

Unterricht vom Profi: Senioren lernen Umgang mit dem Handy



Jetzt kann ich selbst Mails schreiben

„Ich bin hier, um etwas zu lernen“, sagt Birgit Huber (71). „Viele haben Enkel oder Kinder, die ihnen das erklären können. Das habe ich halt nicht.“ Amazon-Mitarbeiterin Sara Daneshmandi zeigt der Münchnerin, wie sie am Smartphone ihre Mails checken kann. „Ich konnte bisher nur Mails öffnen, aber nicht selbst schreiben“, sagt die Rentnerin. „Aber ich muss und will das können – sonst ist man so außerhalb von allem.“ Übertreiben will es die 71-Jährige aber auch nicht. „Heutzutage schaut doch jeder nur noch auf sein Handy, in den Computer oder in den Fernseher, das führt doch zur digitalen Demenz!“

Sind wir schon drin?

Kann ich aus Versehen das Internet löschen? Wozu brauche ich eigentlich eine App? Ein Handy mit Internetzugang ist für viele ältere Menschen ein scheinbar unergründlicher Kosmos – während die jüngeren Generationen von klein auf damit umgehen.

Der Münchner Verein „Ein Herz für Rentner“ hat nun gemeinsam mit der Firma Amazon ein kostenloses Smartphone-Training für Senioren organisiert – die tz begleitete das Projekt „Wir versilbern das Netz 60+“.

Aufmerksam sitzen die Damen und Herren an einem Konferenztisch im Amazon-Gebäude in Schwabing-Freimann. Schreiben eifrig mit, was Dirk Brederbecke (38), Manager bei Amazon, referiert. Wozu gibt es eine „Cloud“? Welchen „Browser“ kann ich benutzen? Die Teilnehmer kennen die Begriffe, wollen aber lernen, wie man in der Praxis damit umgeht. „Ich hatte immer Angst, dass jeder Klick gleich viel Geld kostet“, sagt Anni Eimann (65).

Viele, gerade alleinstehende Senioren wollen Hilfe mit dem Handy, sagt Jennifer Strunk von „Ein Herz für Senioren“. „Sie kommen aufgelöst zu uns ins Büro, haben etwa Angst, plötzlich alle Fotos gelöscht zu haben.“ Dabei bedeute ein Handy einen Weg aus der Iso-



Am Konferenztisch lauschen die Teilnehmer dem Vortrag über Handy-Fachbegriffe. Fs.: Schlaf



„Wir wollen die Senioren unterstützen“

Manager Dirk Brederbecke

lation. „Es bedeutet, den Anschluss nicht zu verpassen, am Familienleben teilnehmen zu können.“

Senioren können den Umgang mit dem Handy bei Kursen der VHS oder in Alten- und Service-Zentren lernen. „Ein Herz für Rentner“ aber organisierte den Kurs nun für Rentner, die sich so etwas nur schwer leisten können.

Jeder Teilnehmer bekommt einen eigenen Amazon-Mitarbeiter als „Coach“, der persönlich am Handy Tipps gibt. Wie kann ich den Aldi-Prospekt angucken, wie komme ich zum MVV-Fahrplan? Die Senioren sind am Ende begeistert. Anni Eimann: „Ich glaube, ich kann's jetzt. Ich bin jetzt endlich drin!“ AST



Ich will kein Internet-Analphabet mehr sein

Gerd Gartz ist äußerst selbstkritisch: „Ich bin ein Internet-Analphabet. Ich bin gerade mal in der Lage, E-Mails aufzumachen. Schreiben kann ich keine, weil ich mit der Tastatur nicht zurechtkomme.“ Dabei würde der 74-Jährige Ex-Promi-Butler das Smartphone gerne richtig gut beherrschen. Er würde gerne lernen, Fotos zu machen und direkt zu verschicken. Amazon-Mitarbeiterin Inka Fischer erklärt ihm so viel wie möglich, doch dann ist doch die Zeit zu kurz, um alle Fragen zu beantworten. „Trotzdem bin ich froh, hier gewesen zu sein! Ich habe viel gelernt“, sagt der Rentner aus Oberhaching.

Handy war mir zu kompliziert

Bisher habe sie sich schlicht zu wenig drum gekümmert – das gibt Ursula König unumwunden zu. „Mir erschien das Handy immer zu kompliziert.“ Dank der Hilfe der netten Amazon-Mitarbeiterin Tina Moll aber hat sich die 71-Jährige aus Neuhausen nun einen Zugang zu web.de eingerichtet – und nun hat sie auch das aktuelle Wetter mittels einer neuen App auf dem Display immer im Blick. „Ich schaue am Tag nicht fern, höre höchstens ab und zu Radio. Zeitschriften kaufe ich mir auch kaum mehr“, sagt Ursula König. „Mit dem Handy kann ich mich jetzt auch tagsüber sehr gut informieren. Das ist schon toll. Vielen Dank für diesen hilfreichen Kurs!“

